



Kurzbeschreibung und Bewertung der meldepflichtigen Ereignisse in Kernkraftwerken und Forschungs- reaktoren der Bundesrepublik Deutschland

Zeitraum Mai 2020

Stand: 24.02.2023

Abteilung
Nukleare Sicherheit
Störfallmeldestelle und
Anlagensicherheit (N2)

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
1. Übersichtliste Kernkraftwerke	3
2. Übersichtliste Forschungsreaktoren	3
3. Kernkraftwerke	4
4. Forschungsreaktoren	7
5. Abkürzungen	9

Vorbemerkung

Meldepflichtige Ereignisse in Kernkraftwerken der Bundesrepublik Deutschland werden seit 1975 nach bundeseinheitlichen Meldekriterien in der jeweils gültigen Fassung an die atomrechtlichen Aufsichtsbehörden gemeldet und in einer zentral geführten Liste erfasst.

Mit der Inkraftsetzung der derzeit gültigen Fassung der "Meldekriterien für meldepflichtige Ereignisse in Anlagen zur Spaltung von Kernbrennstoffen" zum 1. Juli 1991 sind auch die Betreiber von Forschungsreaktoren, deren Höchstleistung 50 kW thermische Dauerleistung überschreitet, verpflichtet, meldepflichtige Ereignisse den atomrechtlichen Aufsichtsbehörden zu melden.

Die Verordnung über den kerntechnischen Sicherheitsbeauftragten und über die Meldung von Störfällen und sonstigen Ereignissen (Atomrechtliche Sicherheitsbeauftragten- und Meldeverordnung AtSMV vom 14. Oktober 1992 (BGBl. I S. 1766)) verpflichtet die Betreiber derartige Ereignisse an die Aufsichtsbehörde zu melden. Sinn und Zweck des behördlichen Meldeverfahrens ist es, sowohl den Sicherheitsstatus dieser Anlagen zu überwachen als auch diesen durch die aus den gemeldeten Ereignissen gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Aufsichtsverfahren zu verbessern. Die Meldungen stellen eine wesentliche Basis für die frühzeitige Erkennung etwaiger Mängel ebenso wie für die Vorbeugung gegen Auftreten ähnlicher Fehler in anderen Anlagen dar. Meldepflichtige Ereignisse werden entsprechend der ersten ingenieurmäßigen Einschätzung nach deren Auftreten den zunächst als zutreffend erkannten Meldekategorien zugeordnet.

Unabhängig vom behördlichen Meldeverfahren nach AtSMV erfolgt darüber hinaus die Einstufung der meldepflichtigen Ereignisse durch die Betreiber der Kernkraftwerke und der Forschungsreaktoren nach der Bewertungsskala der Internationalen Atomenergiebehörde, der "International Nuclear Event Scale" INES

Der vorliegende Bericht enthält die Übersicht und Kurzbeschreibungen über die nach AtSMV gemeldeten Ereignisse in Kernkraftwerken und Forschungsreaktoren der Bundesrepublik Deutschland, die im Berichtsmonat von der Störfallmeldestelle erfasst wurden. Die Monatsberichte werden ab Januar 2010 veröffentlicht. Die Sachverhaltsdarstellung und die Bewertung der Einstufung nach AtSMV beruhen auf dem jeweils aktuellen Wissensstand der Störfallmeldestelle und können vorläufig sein. Nach dem Vorliegen neuer Erkenntnisse zu einzelnen Ereignissen werden die älteren Monatsberichte entsprechend angepasst.

1. Übersichtliste Kernkraftwerke

Ereignis-Datum	Anlage	Ereignis	Er.-Nr. Block-Nr.	Status	Kat./ INES
20.04.20	GKN-2	Nichtschließen einer Brandschutzklappe bei Wiederkehrender Prüfung	20/020 03/2020	endg.	N/o
12.05.20	KKP-1	Rissbildungen an Batteriegefäßen	20/021 03/2020	endg.	N/o
13.05.20	KKB	Befunde bei der Inspektion im Kühlwasserbereich	20/022 03.1/20	endg.	N/o
16.05.20	KKE	Anzeige bei Wirbelstromprüfungen an einem Dampferzeugerheizrohr	20/023 01/2020	endg.	N/o
22.05.20	KKE	Unterbrechung des Betriebes eines Nachkühlstranges bei Wiederkehrender Prüfung	20/024 02a/20	endg.	N/o
26.05.20	KKE	Nicht erfolgte automatische Zuschaltung von Gleichrichtern in einer Redundanz	20/025 03a/20	endg.	N/o

2. Übersichtliste Forschungsreaktoren

Ereignis-Datum	Anlage	Ereignis	Er.-Nr. Block-Nr.	Status	Kat./ INES
20.02.20	FRJ-2	Ausfall eines Zu- und Ablüfterpaares der Klimatisierung der Reaktorhalle	20/001 (F) 1/2020/R2	vorl.	N/o
14.05.20	FRM-II	Überschreitung des Jahresgenehmigungswertes für die Ableitung des Nuklids C-14	20/002 (F) 01/2020	endg.	E/1

3. Kernkraftwerke

Ereignis -Datum -Nummer	Anlage Typ Kat./INES	Kurzbeschreibung und Bewertung des Ereignisses
20.04.20 20/020	GKN-2 DWR N/o	<p>Nichtschließen einer Brandschutzklappe bei Wiederkehrender Prüfung</p> <p>Die Anlage befand sich im Leistungsbetrieb. Bei der jährlichen Widerkehrenden Prüfung (WKP) der Brandschutzklappen (BSK) im Schaltanlagegebäude schloss eine BSK nach elektrischer Auslösung nicht. Das Klappenblatt blieb trotz ordnungsgemäßer Funktion des Auslösemechanismus in "AUF"-Stellung stehen. Die Inspektion des Bewegungsmechanismus des Klappenblattes ergab eine erhöhte Haftreibung und damit verbundene Schwergängigkeit zum Beginn des Weges in Richtung "ZU", d.h. beim Losreißen des Klappenblattes. Bei einer leichten Berührung des Klappenblattes schloss die Klappe. Die beidseitige Lagerung des Klappenblattes wurde im Zuge der prüfbegleitenden Instandhaltung nachgeschmiert. Daraufhin schloss die Klappe ohne weitere Schwergängigkeit. Die WKP wurde erfolgreich abgeschlossen. Die betroffene BSK wurde nach einem halben Jahr wieder geprüft. Auch diese Prüfung verlief befundfrei. Die Prüfung der Klappe wird daher zukünftig wieder mit einem Prüfintervall von einem Jahr durchgeführt.</p> <p>Die betroffene BSK dient der brandschutztechnischen Abtrennung der Zuluft aus der Klimaanlage für Warten- und Rechnerräume zu Büro- und Sozialräumen im Schaltanlagegebäude. Durch die Schwergängigkeit hätte die BSK im Anforderungsfall nicht geschlossen. Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. keine radiologische Bedeutung).</p>

Ereignis -Datum -Nummer	Anlage Typ Kat./INES	Kurzbeschreibung und Bewertung des Ereignisses
12.05.20 20/021	KKP-1 SWR N/o	<p>Rissbildungen an Batteriegefäßen</p> <p>Die Anlage befindet sich in Stilllegung. Bei der Wiederkehrenden Prüfung (WKP) "Sichtprüfung der Batterien" für die Versorgung der 24-V-Gleichstromversorgung wurde an der Innenseite des Zellgefäßes einer Batteriezelle ein Riss festgestellt. Bei einer Nachkontrolle dieses Befundes ca. zwei Wochen später wurden an weiteren Batteriezellen der betroffenen Batterie Risse im Zellengehäuse identifiziert. Die Risse haben sich wahrscheinlich über einen kurzen Zeitraum entwickelt. Sie sind nicht wanddurchdringend. Um Rückwirkungen durch Erschütterungen aus dem Kühlturmabbruch zu vermeiden, wurde die betroffene Batteriegruppe der Batterie vorsorglich freigeschaltet. Eine Überprüfung der betroffenen Batteriegruppe nach dem Sprengabbruch der Kühltürme am 14.05.2020 ergab, dass die vorgefundenen Risse nach wie vor nicht wanddurchdringend sind. Gemäß den Angaben des Betreibers waren die Risse auf Montagefehler beim Austausch der Batteriezellen im Jahr 2012 zurückzuführen. Bei der Montage ist nicht auf ausreichendes Spiel zwischen den im Gestell verbauten Querstreben und dem Gehäuse geachtet worden, sodass die Gehäuse über Jahre einer zu hohen mechanischen Spannung ausgesetzt waren. Die betroffene Batteriegruppe ist Bestandteil einer der beiden Halbschienen für die unterbrechungsfreie 24-V-Gleichstromversorgung von leittechnischen Einrichtungen. Die Überprüfung der anderen Batterien der betroffenen Halbschiene ergab keine weiteren Befunde. Durch die Freischaltung der Batteriegruppe wurde die Kapazität der Batterie halbiert, die unterbrechungsfreie Versorgung der zugehörigen Verbraucher ist jedoch durch die andere Halbschiene der 24-V-Gleichstromversorgung über mehrere Stunden sichergestellt. Die betroffene Batteriegruppe soll aufgrund der fortgeschrittenen Stilllegung der Anlage dauerhaft ausgebaut bleiben und eine Instandsetzung nicht durchgeführt werden. Als Vorkehrung gegen Wiederholung sollen die Querstreben zwischen den Batteriezellen der verbleibenden Gruppe gemäß Empfehlung des Herstellers entfernt werden.</p> <p>Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. keine radiologische Bedeutung).</p>
13.05.20 20/022	KKB SWR N/o	<p>Befunde bei der Inspektion im Kühlwasserbereich</p> <p>Die Anlage befindet sich in Stilllegung und ist kernbrennstofffrei. Bei Inspektionen von Saugleitungen aus der Saugkammer 2 im Einlaufbauwerk (Entnahmestelle von Wasser aus der Elbe) sind bei einigen Rohreinläufen Beschädigungen und bei der weiteren Befundaufnahme wanddurchdringende Befunde festgestellt worden. Die schadhafte Rohrleitungsbereiche befinden sich innerhalb der Betondecke zwischen der geleerten und gereinigten Saugkammer und dem Pumpenhaus. Eine Leckage über die Betondecke in Richtung des Pumpenhauses hat es nicht gegeben. Die Ursache wird auf lokale Loch- und Muldenkorrosion, die unter Verletzung der Rohrschutzbeschichtung entstanden ist, zurückgeführt.</p> <p>Die Sanierung der Leitungen und ihrer Bauwerksanbindungen erfolgte für die Saugkammer 2 in der Freischaltphase 2020. Im vorliegenden Fall gab es keine Beeinträchtigung der Kühlung der sicherheitstechnisch noch erforderlichen Kühlstellen, da die zweite Pumpenhausseite noch in Betrieb ist. Die mit vergleichbaren Befunden behafteten Saugleitungen der zweiten Saugkammer 1 wurden im folgenden Jahr 2021 analog der Saugleitungen der Saugkammer 2 saniert. Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. keine radiologische Bedeutung).</p>

Ereignis -Datum -Nummer	Anlage Typ Kat./INES	Kurzbeschreibung und Bewertung des Ereignisses
16.05.20 20/023	KKE DWR N/o	<p>Anzeige bei Wirbelstromprüfungen an einem Dampferzeugerheizrohr</p> <p>Die Anlage befand sich in Revision/Brennelementwechsel. Bei Wirbelstromprüfungen an den Heizrohren der vier Dampferzeuger (DE) wurde an einem Heizrohr eines DE eine Wanddickenschwächung mit einer linear umlaufenden Ausrichtung festgestellt. Das befundbehaftete DE-Heizrohr wurde beidseitig verschlossen und im Bereich der Anzeige durch einen zusätzlichen Stopfen stabilisiert. Nach Betreiberangaben waren alle anderen geprüften DE-Heizrohre befundfrei. Aufgrund der Anzeigencharakteristik wird in KKE von Wanddickenschwächung infolge von Spannungsrisskorrosion durch Schadstoffe ausgegangen, die durch vorausgegangene Kondensatorrohrleckagen eingetragen wurden. Im Rahmen der Vorkehrungen gegen Wiederholung werden in KKE die Kontrollparameter des DE-Mediums einschließlich des Notspeisewassers angepasst und potenziell gefährdete Kondensatorrohre vorsorglich verschlossen. Die sekundärseitige Überwachung der wasserchemischen Parameter wird fortgesetzt.</p> <p>In den Dampferzeugern erfolgt bei Leistungsbetrieb und bei Störfällen die Wärmeübertragung vom Reaktorkühlkreislauf auf den Sekundärkreislauf. Die Dampferzeuger-Heizrohre dienen dabei auch als Barriere zur Aktivitätsrückhaltung. Die vorgefundenen Anzeigen hatten nach Betreiberangaben keine Auswirkungen auf die Sicherheit der Anlagen. Es kam zu keinen Leckagen während des vorangegangenen Leistungsbetriebes. Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. radiologische Bedeutung).</p>
22.05.20 20/024	KKE DWR N/o	<p>Unterbrechung des Betriebes eines Nachkühlstranges bei Wiederkehrender Prüfung</p> <p>Die Anlage befand sich in Revision und Brennelementwechsel. Bei der Vorbereitung einer Wiederkehrenden Prüfung von Messumformern, während der Betriebsphase Kern geflutet Dichtschütz gezogen, sollten Auslösesignale für eine Schutzverriegelung zur Unterbrechung eines der vier Nachkühlstränge des Nuklearen Nachkühlsystems durch Simulationen blockiert werden. Dabei kam es fälschlicherweise zur Abschaltung des in Betrieb befindlichen Nachkühlstranges. Die fehlerhaften Simulationen wurden zurückgenommen und der betroffene Nachkühlstrang wieder in Betrieb genommen. Die Ursachen für den Ausfall des Nachkühlstrangs waren die Verwendung von falschen Simulierbuchsen sowie parallele statt sequentielle Durchführungen der Simulationen.</p> <p>Aus der zeitweiligen Unterbrechung des betroffenen Nachkühlstrangs ergab sich für das aus Primärkreis und verbundenem BE-Lagerbecken bestehende Gesamtsystem keine signifikante Temperaturerhöhung. Ein weiterer Nachkühlstrang und der Beckenkühlstrang waren für die Nachkühlung und die Brennelement-Beckenkühlung weiterhin in Betrieb. Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. keine radiologische Bedeutung).</p>

Ereignis -Datum -Nummer	Anlage Typ Kat./INES	Kurzbeschreibung und Bewertung des Ereignisses
26.05.20 20/025	KKE DWR N/o	<p>Nicht erfolgte automatische Zuschaltung von Gleichrichtern in einer Redundanz</p> <p>Die Anlage befand sich in Revision/Brennelementwechsel. Nach einer Prüfung der Umschaltautomatik in einer Redundanz der elektrischen Eigenbedarfsversorgung wurde festgestellt, dass sich 4 von 6 Gleichrichtern für die Gleichspannungsversorgung (24 V und 220 V) in den geprüften Redundanzen abgeschaltet hatten. Ein Gleichrichter schaltete sich ferner auslegungsgemäß ab, womit nur noch ein 220-V-Gleichrichter verfügbar war. Die Störungen an den Gleichrichtern wurden daraufhin durch das Personal vor Ort quittiert und die Gleichrichter wieder zugeschaltet. Die gemeinsam mit dem Hersteller der Gleichrichter durchgeführten Untersuchungen ergaben einen systematischen Fehler in den zuvor neu eingebauten Steuerungseinheiten der betroffenen Gleichrichter.</p> <p>Die betroffenen 220-V- und 24-V-Gleichstromverteilungen wurden während der kurzzeitigen Abschaltung der Gleichrichter über Batterien versorgt. Signifikante Batterieentladungen sind nicht aufgetreten. Die Abschaltungen hatten somit keine Auswirkungen auf die sichere Gleichstromversorgung sicherheitstechnisch wichtiger Verbraucher. Durch eine Modifizierung der Steuerungseinheiten der betroffenen Gleichrichter wurde der Fehler inzwischen behoben. Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. keine radiologische Bedeutung).</p>

4. Forschungsreaktoren

Ereignis -Datum -Nummer	Anlage Typ Kat./INES	Kurzbeschreibung und Bewertung des Ereignisses
20.02.20 20/001 (F)	FRJ-2 TANK D ₂ O N/o	<p>Ausfall eines Zu- und Ablüfterpaares der Klimatisierung der Reaktorhalle</p> <p>Die Anlage befindet sich in der Stilllegung und ist kernbrennstofffrei. Durch den Ausfall eines Ablüfters in der Klimaanlage der Reaktorhalle kam es zur Unterschreitung des spezifizierten Unterdrucks in der Reaktorhalle und nachfolgend zum Hallenabschluss durch Schließen der Lüftungsklappe und Abschaltung der Lüfter. Ursache für den Lüfterausfall war ein Wicklungsschaden des Motors. Der Motor wurde gegen einen typgleichen Reservemotor ausgetauscht.</p> <p>Die sicherheitstechnisch wichtige Klimaanlage der Reaktorhalle dient der Rückhaltung von luftgetragenen radioaktiven Stoffen durch Aufrechterhaltung eines Unterdrucks in der Reaktorhalle. Dazu wird die Hallenluft aus der Reaktorhalle abgesaugt, gefiltert und über den Fortluftkamin an die Umgebung abgegeben. Es werden zwei Zu- und Ablüfterpaare gleichzeitig betrieben. Der Unterdruck wurde durch das redundante Zu- und Ablüfterpaar, das nach Auslösung des Hallenabschlusses wieder in Betrieb genommen wurde, sichergestellt. Es handelt sich um ein Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische, bzw. keine radiologische Bedeutung).</p>

Ereignis -Datum -Nummer	Anlage Typ Kat./INES	Kurzbeschreibung und Bewertung des Ereignisses
14.05.20 20/002 (F)	FRM-II MTR E/1	<p>Überschreitung des Jahresgenehmigungswertes für die Ableitung des Nuklids C-14</p> <p>Die Anlage befand sich in der Wartungspause. Bei einer Anlagenbegehung am 30.03.2020 wurde festgestellt, dass bei einem zuvor durchgeführten Trocknungszyklus von Ionenaustauscherharzen des Moderator-Reinigungssystems entgegen den betrieblichen Regelungen die CO₂-Abscheideeinheit zur Zurückhaltung von radioaktivem C-14 nicht an das für die Harztrocknung verwendete Mobile Vakuumsystem angeschlossen war. Bei diesem Trocknungszyklus wurde das Radionuklid C-14 daher direkt über die Fortluftanlage in die Umgebung abgeleitet. Die vierteljährliche Bilanzierung der Ableitung für C-14 ergab, dass der Jahresgenehmigungswert für die Ableitung von C-14 bereits zu 92,5 % ausgeschöpft war. Nachdem die CO₂-Abscheideeinheit wieder an das Mobile Vakuumsystem angeschlossen war, wurde ein zweiter Trocknungszyklus durchgeführt. Die Bilanzierung der der C-14-Ableitungen wurde auf monatlich umgestellt. Das Ergebnis der monatlichen Bilanzierung am 14.05.2020 ergab, dass nach dem zweiten Trocknungszyklus der Jahresgenehmigungswert um ca. 15 % überschritten wurde. Die Überschreitung der C-14-Ableitung lag somit an der Kombination der nicht eingeschalteten CO₂-Abscheideeinheit bei einer Trocknung und einer Unterschätzung der entstehenden CO₂-Ableitungen bei der nächsten Trocknung.</p> <p>Das im Wasser des Moderatortanks des Reaktors durch Kernreaktionen gebildete Radionuklid C-14 wird durch Ionenaustauscherharze im Moderator-Reinigungssystem herausgefiltert. Um eine Ableitung des bei Trocknungsvorgängen der Harze (im Zuge eines notwendigen Filtertauschs) in Form von CO₂ mobilisierten C-14 zu verhindern, wird der Mobilen Vakuumtrocknungsanlage eine CO₂-Abscheideeinheit nachgeschaltet. Zur Vermeidung von Wiederholungen wurde das Ausbildungskonzept überarbeitet und Schulungen wurden durchgeführt. Weiterhin wurde das Betriebshandbuch überarbeitet und Handlungsanweisungen wurden präzisiert. Mittelfristig wird eine neue verfahrenstechnisch verbesserte CO₂-Abscheideeinheit konstruiert.</p> <p>Da bei dem vorliegenden Ereignis der genehmigte Abgabewert von C-14 überschritten wurde, handelt es sich um ein Ereignis der Meldekategorie E (Eilmeldung). Der Betreiber hat es in die Stufe 1 der internationalen Bewertungsskala INES eingestuft (Abweichung von den zulässigen Bereichen für den sicheren Betrieb).</p>

5. Abkürzungen

Kernkraftwerke

GKN-1	Kernkraftwerk Neckarwestheim 1
GKN-2	Kernkraftwerk Neckarwestheim 2
KBR	Kernkraftwerk Brokdorf
KGR-1...-5	Kernkraftwerk Greifswald 1...5
KKB	Kernkraftwerk Brunsbüttel
KKE	Kernkraftwerk Emsland, Lingen
KKG	Kernkraftwerk Grafenrheinfeld
KKI-1	Kernkraftwerk Isar 1, Essenbach
KKI-2	Kernkraftwerk Isar 2, Essenbach
KKK	Kernkraftwerk Krümmel
KKP-1	Kernkraftwerk Philippsburg 1
KKP-2	Kernkraftwerk Philippsburg 2
KKR	Kernkraftwerk Rheinsberg
KKS	Kernkraftwerk Stade
KKU	Kernkraftwerk Unterweser, Esenshamm
KMK	Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich
KNK-II	Kompakte natriumgekühlte Kernanlage, Eggenstein-Leopoldshafen
KRB-A	Kernkraftwerk Gundremmingen A
KRB-II-B	Kernkraftwerk Gundremmingen B
KRB-II-C	Kernkraftwerk Gundremmingen C
KWB-A	Kernkraftwerk Biblis A
KWB-B	Kernkraftwerk Biblis B
KWG	Kernkraftwerk Grohnde
KWL	Kernkraftwerk Lingen
KWO	Kernkraftwerk Obrigheim
KWW	Kernkraftwerk Würgassen
THTR-300	Thorium-Hochtemperaturreaktor, Hamm-Uentrop

Forschungsreaktoren (Betreiber, Standorte)

BER II	Berliner-Experimentier-Reaktor, Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH
FR 2	Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe Rückbau- und Entsorgungs GmbH
FRG-1	Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH
FRJ-2	DIDO, Forschungszentrum Jülich
FRM	Technische Universität München, Garching
FRM-II	Technische Universität München, Garching
FMRB	Physikalisch Technische Bundesanstalt, Braunschweig
FRMZ	Universität Mainz, Institut für Kernchemie
FRN	Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)

Reaktortypen

DWR	Druckwasserreaktor
HTR	Hochtemperaturreaktor
SNR	Schneller Brutreaktor
SWR	Siedewasserreaktor
MTR	Materialtestreaktor

Allgemein

Er.-Nr.	Ereignisnummer (Kernkraftwerke)
Er.-Nr. (F)	Ereignisnummer (Forschungsreaktoren)

Block-Nr.	Ereignisnummer des Betreibers
INES	The International Nuclear Event Scale (Internationale Bewertungsskala für bedeutsame Ereignisse in kerntechnischen Einrichtungen)
Kat.	Meldekategorie entsprechend der Atomrechtlichen Sicherheitsbeauftragten - und Meldeverordnung - AtSMV-
Status	Status der Ereignismeldung
vorl.	Vorläufige Ereignismeldung
endg.	Endgültige Ereignismeldung

